an den Arbeitsplätzen, sondern Betriebsfamilien, Arbeitsbeauftragte.

In den Feuergluten des Krieges, der seine Geschosse und Bomben infolge des sadistischen Quälsystems der Briten und Amerikaner auch unmittelbar auf die Arbeiterwohnungen und in die Werkhallen zerstörend sendet, härteten und versteiften sich die Betriebsgemeinschaften. Gefolgschaften, die umgebildet wurden, denen neue Kräfte, nicht zuletzt aus den Reihen der Frauen zuströmten, für die oft stetig wandelnde Aufgaben gestellt werden, schließen den Ring enger. Aeußeres, Zutaten, Schönheitsfehler, Unwesentliches fallen ab. Es bleiben der zähe Wille, die unbedingte Hingabe an das Werk, das Eintreten füreinander, der tiefste Glaube an den Sieg unserer Sache der ehrlichen deutschen Arbeit, das unbeirrte Streben, der Front bestes und höchstes zu geben. In jedem Gefolgschaftsmitglied lebt das Wissen: heute stehen Kriegsgerät und nur der unerläßliche Heimatbedarf voran. Daher heißt jetzt die Teilnahme am Schaffensergebnis nur und allein, mitwirken an allem, was dazu dient, den Kampf hart, kompromißlos und endgültig siegreich zu beenden. In Lohn und Pflicht nahm Deutschland alle Gefolgschaftsmitglieder. Um ihr Dasein, um ihre Arbeitsfreiheit geht der Kampf. Eine „soziale Frage" kann nicht mehr gestellt werden.

Straffer wurden die Züge der Betriebsgemeinschaften, härter, zielbewußter, klarer die Sprache der Worte, verhaltener die Griffe, stärker die Schaffenslust, angespannter das Werken. Aber auch größer wurde die Verantwortung der einzelnen, inniger die Bindung an seinen Arbeitsabschnitt, schöpferischer damit das gesamte Tätigsein. Dafür mögen als Beweise u. a. die stetig steigenden Erfolge des betrieblichen Vorschlagswesens der DAF. dienen. Auf der ersten Leistungsschau für das Vorschlagwesen durch die Gauwaltung Sachsen der DAF. in Dresden konnte der Gauobmann dem Reichsorganisationsleiter Dr. Ley melden, daß bisher nur im eigentlich industriellen Bereich durch Verbesserungen aus Kreisen der Gefolgschaft Millionen von Arbeitsstunden gleich der Vollleistung von 15000 Kräften eingespart werden konnten, dazu Tausende von Zentnern an Material. Wenn wir feststellen dürfen, wie eine Reihe sächsischer Vorschläge von Dr. Ley als reichsvorbildlich für ganze Industriegruppen verbreitet wird, dann sollte jedem einleuchten, daß alle berufen sind, schöpferisch mitzudenken. Wir meinen, in dem jetzigen Kampfabschnitt der härtesten Bewährung kommt es in der Tat auf die tüchtige, eifrige, strebende Leistung jedes Gefolgschaftsmitgliedes an. Niemals sahen wir so klar die unmittelbar nationale Aufgabe der Arbeitstat. Das verpflichtet. Dies gebietet uns, rückhaltlos vor aller Oeffentlichkeit das emsige, pausenlose Werken, dieses Schaffen in aller Stille — ohne äußeren Ruhm, in Reih und Glied, ungenannt im einzelnen, aber wohl gewertet von der Partei und ihrer DAF., den wortlosen Heroismus, jawohl, oft genug eine Art Heldentum der Arbeit bei Alten und bei Jungen, bei Frauen und bei Männern, herauszustellen. Wenn der Vergleich erlaubt sein mag: diese zahllosen Millionen der in aller Stille treu Werkenden stellen die „Infanterie" der Arbeit.

Neue Ritterkreuzträger

Aus dem Führerhauptquartier, 10. August

Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Major Waldemar Kluge, Bataillonskommandeur in der Panzerdivision Hermann Göring; Hauptmann Gustav Reimar, Kompanieführer in einem Panzergrenadier-Regiment; Unteroffizier Hugo Deventer, Gruppenführer in einem Pionierbataillon; Unteroffizier Franz Zuria, Zugführer in einem Grenadier-Regiment.

Hull warnt vor Optimismus

Stockholm, 10. August

Nach einer Meldung aus Washington warnte Unterstaatssekretär Hull das amerikanische Volk vor Optimismus bezüglich der europäischen politischen Entwicklungen in den vergangenen zwei Wochen. Er sagte, die Dauer der Kämpfe solle nicht unterschätzt werden.

Bei Bjelgorod dauert der Großkampf an

Luftangriff auf Mannheim, aber geringe Verluste der Bevölkerung

Aus dem Führerhauptquartier, 10. August

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Am Kubanbrückenkopf brachen von Panzern und Schlachtfliegern unterstützte Angriffe der Sowjets zusammen. Während an der Miusfront durch überraschende eigene Angriffe dem Gegner ein wichtiges Höhengelände entrissen wurde, herrschte in den übrigen Abschnitten am Mius und am mittleren Donez nur geringe Kampftätigkeit.

Im Raum von Bjelgorod dauert der Großkampf an. Durch wuchtige Angriffe der Luftwaffe hatte der Feind besonders in diesem Abschnitt schwere Verluste. Westlich von Orel scheiterten auch gestern alle Durchbruchsversuche der Bolschewisten in schweren und für den Feind verlustreichen Kämpfen. Auch südwestlich und westlich Wjasma griffen die Sowjets nach Heranführung neuer Kräfte und unter Einsatz von Panzern, Flammenwerfern, Salvengeschützen und Schlachtfliegern ununterbrochen an. Mit Unterstützung starker Kampf-, Sturzkampf- und Schlachtfliegergeschwader der Luftwaffe wiesen unsere Truppen alle Angriffe unter hohen feindlichen Verlusten ab und schossen eine große Zahl von Panzern zusammen.

Südlich des Ladogasees wurden die auch an dieser Front wieder aufgenommenen Angriffe der Sowjets abgewiesen, zum Teil bereits in der Entwicklung zerschlagen.

Am gestrigen Tage verloren die Sowjets an der Ostfront 215 Panzer. In Luftkämpfen wurden am 8. und 9. August 119 Sowjetflugzeuge vernichtet.

Im Nordabschnitt der sizilianischen Front wurden feindliche Angriffe abgewehrt. Dem Versuch, unseren Nordflügel mit schwachen Kräften über See zu umfassen, vereitelten unsere Truppen im Gegenangriff. An den übrigen Frontabschnitten herrschte nur örtliche Kampftätigkeit. Bei der Bekämpfung von Schiffszielen an der Nordküste trafen schwere deutsche Kampfflugzeuge einen feindlichen Zerstörer. Im Seegebiet von Augusta wurden drei mittelgroße Frachter versenkt sowie ein Kreuzer und zwei kleine feindliche Einheiten beschädigt.

Nach Tagesangriffen feindlicher Fliegerkräfte gegen einige Orte der besetzten Westgebiete warfen in der vergangenen Nacht Verbände der britischen Luftwaffe Spreng- und Brandbomben auf die Stadt Mannheim. Es entstanden Brandschäden in den Wohngebieten. Die Bevölkerung hatte geringe Verluste. Nach bisher vorliegenden Meldungen wurden 13 feindliche Flugzeuge zum Absturz gebracht.

Deutsche Seestreitkräfte, Bordflak von Handelsschiffen und Marineflak schossen in der Zeit vom 1. bis 10. August 42 feindliche Flugzeuge ab.

USA.-Neger sollen Indien verteidigen

Massenverhaftungen am Jahrestag der Einkerkerung Gandhis

Genf, 10. August

Um den Ausbruch neuer großer Unruhen in Indien zu verhindern, hatte die britisch-indische Regierung die Provinzialregierungen in ganz Indien angewiesen, am Montag, dem Jahrestag der Verhaftung Gandhis und führender Kongreßmitglieder, besondere Vorsichtsmaßnahmen zu treffen. Trotzdem kam es zu Massendemonstrationen der unterdrückten Inder. In Bombay mußten die demonstrierenden Inder unter Anwendung von Gewaltmitteln auseinandergetrieben werden. Mehrere hundert Personen wurden verhaftet und in die Gefängnisse geworfen. In Poona nahmen Tausende von Indern an einem Marsch auf das Gefängnis teil, in dem Gandhi untergebracht ist. Auch hier ging die Polizei mit dem Lathi und der blanken Waffe gegen die Demonstranten vor. Hunderte von Demonstranten wurden festgenommen.

Einer der bekanntesten Kongreßführer aus den Vereinigten Provinzen, Sarwati, der im August vorigen Jahres von den Briten eingekerkert worden war, starb am Montag im Gefängnis von Almora, nachdem er aus Protest gegen die britische Zwangsherrschaft in Indien einen Hungerstreik durchgeführt hatte.

Die englischen Verteidigungsmaßnahmen im indisch-burmesischen Grenzgebiet werden, wie aus Aussagen indischer Flüchtlinge hervorgeht, ständig gesteigert. Diese Flüchtlinge haben neben englischen, australischen und indischen Truppen auch amerikanische Neger bemerkt. In Kalkutta wurden neue Rüstungsbetriebe errichtet, während zahlreiche andere Firmen, darunter die Chartered-Bank, nach Delhi und Bombay evakuiert wurden. Die Briten seien augenblicklich dabei, so wird berichtet, etwa vier Millionen Inder militärisch auszubilden. Weitere zwei Millionen Inder würden für den Luftschutz herangezogen.

Neuer italienischer Innenminister

Rom, 10. August

König und Kaiser Viktor Emanuel III. ernannte den Präfekten z. D. Senator Umberto Ricci an Stelle von Nono Firmaciari, der seine Demission eingereicht hat, zum italienischen Innenminister.

Minister Ricci ist seit 1933 Senator. Er trat im Jahre 1900 in die Verwaltung des Innern ein. Im Jahre 1924 wurde er zum Präfekten ernannt, war dann Kommissar für die Provinz Rom, Kommissar für Turin und anschließend Präfekt in Bozen und Turin. In den Jahren 1933 bis 1934 war er Generaldirektor der Zivilverwaltung und trat 1935 in den Ruhestand.

Spanische Freiwillige kehrten heim

Madrid, 10. August

Eine Abteilung Freiwilliger der „Blauen Division", bestehend aus 40 Offizieren, 32 Unteroffizieren und 1044 Mann, die an den Kämpfen an der Ostfront teilgenommen haben, trafen auf der Rückreise in die spanische Heimat an der spanisch-französischen Grenze bei Irun ein. Die spanischen Ostfrontkämpfer, von denen viele das Eiserne Kreuz tragen, wurden von der Bevölkerung Iruns mit großer Begeisterung empfangen. Nach kurzem Aufenthalt setzte der Sonderzug mit den Heimkehrern seine Reise nach Segovia fort, wo der offizielle Empfang durch die Behörden stattfinden wird.

Roosevelt war auf Angelreise

Stockholm, 10. August

Wie das Weiße Haus bekanntgibt, ist Roosevelt, der sich eine Woche lang in Kanada zum Fischfang aufgehalten hatte, nach Washington zurückgekehrt. Als der Sekretär des Weißen Hauses gefragt wurde, ob Roosevelt bei dieser Gelegenheit auch den kanadischen Ministerpräsidenten Mackenzie King gesprochen habe, antwortete dieser unbestimmt: „Meines Wissens hat der Präsident niemand besucht." Es ist dies bereits das drittemal seit Beginn des Roosevelt-Krieges, daß der Weltpräsident-Aspirant von Judas Gnaden sein Land „zum Fischfang" verlassen hat. Das letztemal war es Casablanca, wo Französisch-Nordafrika von ihm „geangelt" wurde. Der Angelsport im britischen Dominion Kanada, den Roosevelt diesmal „in Gesellschaft eines Stabes amtlicher Persönlichkeiten" ausübte, dürfte wohl auch seinen Gewinn bringen. Mit „fünf mit einer leichten Forellenangel gefangenen schweren Burschen", über die die USA.-Presse zu berichten weiß, wird er sich wahrscheinlich nicht begnügen.

Krankheitsunterricht für Drückeberger

Drahtbericht unseres Korrespondenten

Genf, 10. August

Der 50jährige Jude Stephan Weinberg wurde von der Geheimen Bundespolizei in Neuyork verhaftet, weil er eine regelrechte Schule aufgemacht hatte, in der unterrichtet wurde, wie man sich am besten vom Heeresdienst drücken könne, also untauglich geschrieben würde. Weinberg mietete eine Zimmerflucht in einem Neuyorker Hotel und unterrichtete dort seine „Kunden" gegen eine Gebühr von 200 bis 300 Dollar so ausgezeichnet in angeblichen nervösen Störungen bis hinauf zu den Reaktionen Irrsinniger, daß sie tatsächlich in fast allen Fällen vom Heeresdienst freikamen.

„Europa steht auf der Wacht"

Sofia, 10. August

„Slowo" hebt in einem Leitartikel hervor, daß dank der großen Befestigungsanlagen der Organisationen Todt und Speer jeder Versuch der Achsengegner, auf dem Kontinent zu landen, für sie zu einem Mißerfolg führen werde. Europa verfüge über reichlich Menschen und Material, um diesen Landungsversuch schon im Keime zu ersticken. Wenn man sich, so betont das Blatt, vergegenwärtigt, daß die Anglo-Amerikaner beispielsweise mit 100- bis 200 000 Soldaten den Angriff unternehmen, so erscheint dieser Versuch als lächerlich dem ganzen Kontinent gegenüber. Sollten sie aber versuchen, ein bis zwei Millionen Mann an Land zu bringen, wie würden sie dann den Nachschub aufrechterhalten? Durch die Kämpfe im Mittelmeer haben die Feinde Europas schwere Tonnageverluste erlitten. Die Transportmöglichkeiten für Europa dagegen sind gesichert und seine Ufer befestigt. Millionen Soldaten stehen auf Wacht und sind bereit, jeden Angriffsversuch des Feindes abzuschlagen.

Verrat an Europa erneut bestätigt

Das englisch-amerikanische Verhalten gegenüber Italien

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung

G. K. **Berlin, 10. August**

Neben den militärischen Ereignissen sind zur Zeit gezielte Behauptungen über wachsende Gegensätze zwischen der Sowjetunion und den Westmächten das hauptsächliche Gesprächsthema der Feindpresse. Daß es sich hierbei um leere Scheinmanöver handelt, wird jedoch durch die tatsächlichen Zugeständnisse, die die Plutokraten den Bolschewisten machen, klar bewiesen.

Man spricht im gegnerischen Lager davon, daß die militärische Zusammenarbeit mit Moskau wohl ganz gut funktioniere, daß es aber an der notwendigen politischen Zusammenarbeit fast vollständig fehle. Man zeigt sich besorgt über die „diplomatische Isolierung" Moskaus, die aus der Tatsache abgeleitet wird, daß die beiden Sowjetbotschaften in London und Washington im Augenblick unbesetzt seien, und macht Propaganda für eine Dreierkonferenz, auf der die angeblichen Meinungsverschiedenheiten aus der Welt geschafft werden sollen.

Das ganze Theater wird nur aufgeführt, um Leichtgläubigen einzureden, daß die Engländer und Amerikaner den Völkern Europas ein besseres Schicksal zugedacht hätten, als sie es ohne deutschen Schutz vom triumphierenden Bolschewismus erwarten müßten. Durch solche trügerischen Vorspiegelungen soll der Widerstandswille Europas gegen den gemeinsamen Feind geschwächt werden. In Wirklichkeit besteht zwischen den leitenden Juden in London, Washington und Moskau völlige Einigkeit über das Schicksal Europas, und die Amerikaner sind ebenso wie die Engländer seit langem entschlossen, im Falle ihres Erfolges dem Bolschewismus freie Hand in Europa zu geben, schon weil sie gar nicht anders können. Den letzten Beweis liefert das englisch-amerikanische Verhalten gegenüber Italien. **Nachdem die Regierungen in London und Washington den Sowjets bereits ein volles Mitbestimmungsrecht auf erobertem italienischen Boden und sogar eventuelle Beteiligung an der Besetzung eingeräumt haben, geht die konservative Londoner Zeitschrift „Observer" in ihrem Aerger über die Fortsetzung des Krieges durch die Regierung Badoglio so weit, die Bolschewisierung Italiens zu empfehlen, da von diesem Augenblick an der nationale Krieg in Italien zum Bürgerkrieg werde und diese Tendenz von den Regierungen der Achsengegner gefördert werden müsse.**

Noch deutlicher ist die Art, wie die ebenfalls in London erscheinende Zeitschrift „Free Europe" das Märchen von Gegensätzen im Feindlager über die Nachkriegspläne zerstört. Das Blatt untersucht die Beziehungen zwischen den angelsächsischen Demokratien und dem Bolschewismus und kommt dabei zu dem Ergebnis, daß die politischen Führer Englands und der USA. den bolschewistischen Forderungen passiv nachgeben oder zum mindesten sie in der Ausführung ohnmächtig duldeten. Daß sie den Sowjets widersprächen, komme nicht in Frage. Sie seien gezwungen, zuzugeben, daß eine etwa siegreiche Sowjetunion nach eigenem Gutdünken in Europa und einem großen Teil der Welt verfahre. Diese Feststellung trifft den Nagel auf den Kopf und liefert aus englischem Mund den Beweis, daß die Völker Europas ihre Rettung nur von den deutschen Waffen und vom deutschen Sieg erwarten können.

Unsere Meinung zum Tage

Der Vertrag von Verdun

coh. *Vor 1100 Jahren, am 11. August 843, wurde der berühmte Vertrag von Verdun geschlossen, dem Deutschland und Frankreich ihre Entstehung zu verdanken haben. Es gibt nur ganz wenige Daten in der Weltgeschichte, die mit Ereignissen verknüpft sind, die sich noch nach über einem Jahrtausend auswirken. Hierzu gehört der wichtige Vertrag von Verdun, der indirekt für eine sehr lange Zeit das politische Gesicht Europas bestimmte. Er wurde zwischen Kaiser Lothar und seinen Brüdern Ludwig dem Deutschen und Karl dem Kahlen geschlossen. Durch diesen Vertrag wurde das Fränkische Reich in drei Teile getrennt. Karl der Kahle erhielt den unter fränkischer Oberschicht vorwiegend romanischen Westteil, Ludwig der Deutsche den germanischen Ostteil, Lothar I. aber verblieben die Kaiserwürde und das schmale Mittelstück des Reiches, das sich, zwischen Maas und Schelde gelegen, von Friesland bis nach Italien hinab erstreckte. So glaubte jeder von den drei Söhnen Ludwigs des Frommen, daß das väterliche Erbe gerecht und zweckmäßig verteilt worden sei. Die Geschichte hat allerdings ihre Ansprüche nicht für alle Zeiten anerkannt. Das frühe Aussterben der Nachkommen Lothars I. führte zu Auseinandersetzungen zwischen dem ost- und westfränkischen Reich um das Mittelstück, die bis in die Gegenwart hinein fortdauerten und die Entstehung einer Reihe von Pufferstaaten, Belgien, Luxemburg, die Niederlande und die Schweiz bewirkten. Betrachtet man eine Landkarte Europas aus der Zeit vor und nach dem Jahre 843, um sie dann mit einer solchen aus der Gegenwart zu vergleichen, so erkennt man erst, welche tiefgreifenden Wandlungen durch den Vertrag von Verdun hervorgerufen wurden. Es gäbe ohne ihn weder Deutschland, noch Frankreich, Belgien, Holland und die Schweiz. Charakteristisch ist, daß ein Erbzwist zur Entstehung dieser Länder führte.*

Ein Generalinspekteur für das Kriegsgefangenenwesen

Berlin, 10. August

Nach einer Mitteilung des Oberkommandos der Wehrmacht ist die Schaffung einer Dienststelle „Generalinspekteur für das Kriegsgefangenenwesen der Wehrmacht" beschlossen worden. Der neue Generalinspekteur, der die Dienststellung eines Kommandierenden Generals hat, ist dem Chef des OKW. unmittelbar unterstellt. **Er hat im gesamten Kriegsgebiet die Kriegsgefangeneneinrichtungen und den Kriegsgefangeneneinsatz auf sichere Verwahrung der Kriegsgefangenen und auf ihre zweckvolle Verwendung innerhalb der Wehrmacht im Rahmen des totalen Einsatzes aller Kräfte für die Kriegführung zu überprüfen. Die Befugnisse des Oberkommandos der Wehrmacht bleiben hiervon unberührt.**

38 Flugzeuge auf Sizilien abgeschossen

Berlin, 10. August

Flakartillerie der Luftwaffe schoß in der Zeit vom 1. bis 8. August über Sizilien und Süditalien 38 feindliche Flugzeuge ab, davon allein 14 über dem Frontabschnitt von Catania. In der Mehrzahl waren die abgeschossenen Flugzeuge mehrmotorige Bomber.

Schnelle deutsche Kampfflugzeuge führten einen überraschenden Angriff gegen feindliche Truppenansammlungen, Fahrzeugkolonnen und Flakstellungen an der Nordküste Siziliens durch. Die abgeworfenen Bomben lagen durchweg gut im Ziel. Ferner bekämpften unsere Flieger Ausladungen von Truppen und Material in den Straßenausgängen von St. Agata mit guter Wirkung.

Kurznachrichten

Deutscher Botschafter in Nanking. Der deutsche Botschafter Dr. Ernst Wörmann wurde vom Präsidenten Wangtschingwei zur Ueberreichung des Beglaubigungsschreibens empfangen.

Bulgariens Staatsjugendführer im deutschen KLV.-Lager. Der Führer der bulgarischen Staatsjugend, Prof. Karaiwanoff, besuchte das südöstliche deutsche Kinderlandverschickungslager Bankia bei Sofia, in dem 250 Berliner und Kölner Jungen untergebracht sind.

Tabakanbau nach der Getreideernte. Das bulgarische Landwirtschaftsministerium hat an die Tabakproduzenten Anweisung gegeben, nach der Getreideernte Tabak anzubauen, so daß die Bauern zwei Ernten im Jahr erhalten werden.

Japan baut 37 neue Kraftwerke. In den zuständigen japanischen Ministerien sind soeben die Vorbereitungen für die Errichtung von 37 neuen Kraftwerken in Japan beendet worden.

Sowjetgeneral gefallen. Britische Korrespondenten melden, daß der Sowjetgeneral Gurtenieff bei den schweren Kämpfen um Orel an der Spitze seiner Truppen gefallen ist.

Starke Zunahme der Verbrechen in England. Ueber die zahlenmäßige Zunahme der Verbrechen in England beklagte sich der britische Innenminister Morrison in einer Rede. Die Zahl der Verurteilungen zu Gefängnis- und Zuchthausstrafen habe sich von rund 10300 im Jahre 1920 auf 124000 im Jahre 1942 erhöht.

Druck und Verlag: NS.-Gauverlag Sachsen, G. m. b. H., Dresden A 1, Wettinerplatz 10, Fernruf 25981 und 25261; Postscheckkonto Dresden 30175. Gauverlagsleiter: Hans Hormann. Hauptschriftleiter: Kurt Hofmeister.

Der Freiheitskampf erscheint wöchentlich 7mal morgens. Bezugspreis monatlich 2.40 RM einschl. 41 Rpf. Beförderungsgebühr (zuzügl. Trägerlohn); durch die Post bezogen 2.40 RM einschließlich 21 Rpf. Zeitungsgebühr (zuzügl. 42 Rpf. Zustellungsgebühr). Bei Nichterscheinen infolge höherer Gewalt besteht kein Erstattungsanspruch. Z. Z. ist Preisliste 22 gültig.